

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 80 (2005)
Heft: 2

Artikel: Umsetzung des Bevölkerungsschutzes im Kanton Aargau
Autor: Brendlin, Robert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-714717>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Umsetzung des Bevölkerungsschutzes im Kanton Aargau

Ausbildung der regionalen Führungsorgane im Kanton Aargau

Für die Bewältigung von Katastrophen und Notlagen sind in erster Linie die betroffenen Gemeinden zuständig. Der Kanton hat die Aufgabe der Koordination und der Unterstützung betroffener Gebiete. Das neue Bundesgesetz über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz schreibt vor, dass die zuständigen Behörden Führungsorgane zu bilden haben.

Der Kanton Aargau mit seinen 231 Gemeinden geht nun bei der Umsetzung des Bundesgesetzes nicht mehr von der einzelnen Gemeinde aus, sondern von einer

Robert Brendlin, Projektleiter Bevölkerungsschutz im Kanton Aargau

gemeinsamen zivilen Führung bei Katastrophen und in Notlagen innerhalb vorgegebener Regionen. Diese Regionen sind geografisch deckungsgleich mit den Zivilschutzorganisationen. Damit ist der Kanton Aargau zurzeit in 38 Bevölkerungsschutzregionen eingeteilt, die zwischen 2 und 17 Gemeinden umfassen. Diesem Grundsatz hat die Aargauer Regierung bereits im Mai 2002 zugestimmt.

Die Gemeinden sind daran

Seither sind die Gemeinden seit knapp zwei Jahren daran, die entsprechenden Vereinbarungen untereinander zur Bildung eines gemeinsamen Führungsorgans zu schliessen und die Mitglieder dieses Führungsorgans zu wählen. Bisher geschieht das noch auf freiwilliger Basis. Die kommende neue kantonale Gesetzgebung (voraussichtlich auf 1. Januar 2006) sieht vor, sowohl das System der Bevölkerungsschutzregionen als auch die Bildung von gemeinsamen Regionalen Führungsorganen festzuschreiben. Ihre Struktur ist so einfach wie möglich gehalten und auf das Verbundsystem des Bevölkerungsschutzes mit den fünf Partnerorganisationen ausgerichtet (Abb. 1+2).

Die Ausbildung der Regionalen Führungsorgane (RFO)

Das neue Bundesgesetz sagt in Art. 9 aus, dass für die Grundausbildung und die Weiterbildung der Angehörigen der Führungsorgane die Vorschriften der Kantone gelten. Das Konzept im Kanton Aargau sieht dazu eine mehrstufige, sich wiederholende Grundausbildung und Weiterbildung vor. Sie basiert auf einer dreitägigen

Grundausbildung, auf Weiterbildungskursen und Beübungen durch die kantonalen Stellen sowie auf Jahresrapporten für die Chefs und Stabschefs der RFO (Abb. 2).

Die Ausbildungselemente im Einzelnen

Die **Grundausbildung** besteht aus drei Elementen und hat zum Ziel, den Führungsorganen in ziemlich dichter Form so viel an Wissen und Einsichten zu vermitteln, dass sie beim Eintreten einer Katastrophe oder Notlage über das Grundrüstzeug zur Bewältigung verfügen. Der erste Tag ist der Vermittlung des notwendigen Grundwissens gewidmet. Be-

handelt werden Themen wie «Bevölkerungsschutz / Regionale Führungsorgane», «Übersicht über die Partnerorganisationen», «Infrastruktur und Organisation eines RFO», «Warnung und Alarmierung» sowie «Einführung in die Stabsarbeit». Teilnehmer sind in erster Linie alle RFO-Mitglieder. Zusätzlich können an diesem ersten Kurstag aber auch Vertreter der politischen Behörden, Feuerwehrkommandanten der Bevölkerungsschutzregion usw. teilnehmen. Der zweite Kurstag ist ein Halbtage (Vormittag) und richtet sich ausschliesslich an die Chefs und Stabschefs sowie an den Chef Lage. Als Leitung des RFO haben diese drei Personen ganz spezifische Aufgaben.



Abb. 1: Das System des Bevölkerungsschutzes mit den fünf Partnerorganisationen.

MUSTERORGANIGRAMM EINES RFO

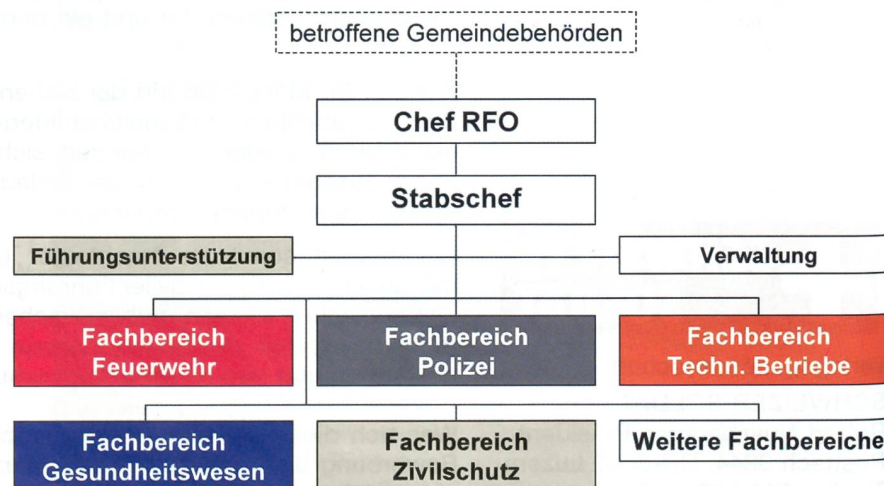


Abb. 2: Eine darauf abgestimmte, klare Struktur der Regionalen Führungsorgane.

Grundausbildung:	
C und SC RFO: 2,5 Tage + Jahresrapport,	übrige RFO-Mitglieder: 2 Tage
Jahr 1:	
Alarm- und kleine Stabsübung (1/2 T)	Jahresrapport für C und SC RFO (1 T)
Jahr 2:	
WBK für RFO (1 T)	Jahresrapport für C und SC RFO (1 T)
Jahr 3:	
grosse Kombiübung (1 T)	Jahresrapport für C und SC RFO (1 T)
Jahr 4:	
WBK für RFO (1 T)	Jahresrapport C und SC RFO (1 T)

Ausbildungssystematik für die Regionalen Führungsorgane.

Sie liegen einerseits in den Bereichen Vorbereitungen, Organisation, Übungen, Gefährdungsanalyse, Stellung gegenüber den politischen Behörden usw., andererseits aber auch in der Führung des Stabes bei Übungen und im Einsatz sowie in der klaren Rollenverteilung zwischen Chef und Stabschef.

Der dritte Kurstag ist voll und ganz dem Trainieren von zielgerichteter Stabsarbeit reserviert. Die einzelnen RFO haben den ganzen Tag Gelegenheit, unter Anleitung, Beobachtung und Coaching ihres Klassenlehrers Stabsarbeit zu erfahren und zu trainieren. Dazu steht eine Reihe von unterschiedlichen und realistischen Fallbeispielen zur Verfügung.

Nach der Grundausbildung setzt ein **4-jähriger Weiterbildungszyklus** ein, mit dem Hintergrund, die Regionalen Führungsorgane jährlich mindestens einmal durch die zuständigen kantonalen Stellen weiterzubilden, überprüfen und beüben zu lassen. Dazu dienen Weiterbildungskurse (WBK) alle zwei Jahre und dazwischen jeweils eine kleine und eine grosse Stabsrahmenübung.

Mit der kleinen **Stabsrahmenübung** werden das Aufgebotssystem für einen notfallmässigen Einsatz sowie die Zeit bis zur operationellen Bereitschaft des RFO getestet. Eine damit verbundene kleine Stabsübung mit klarem regionalem oder

lokalem Bezug liefert darüber hinaus wertvolle Erkenntnisse, wie weit die betreffenden Stäbe seit der Grundausbildung ihre eigenen Vorbereitungen, Schulungen und Übungen vorangetrieben haben.

Aus diesen Erkenntnissen kristallisieren sich spezifische Themen, die an den **Weiterbildungskursen** vertiefter behandelt werden können. Daneben dienen die Weiterbildungskurse auch der Vermittlung der neuesten Informationen sowie dem Erfahrungsaustausch der RFO untereinander.

Für die **grosse Stabsübung** im dritten Jahr nach der Grundausbildung (vgl. Abb. 2) werden realistische Szenarien minutiös auf die Bevölkerungsschutzregionen der beübten Führungsorgane angelegt und die Führungsorgane – unter Umständen unter dem Einbezug von Führungskadern der Einsatzkräfte – über Stunden mit Aufgaben, Aufträgen, sich verändernden Situationen usw. konfrontiert, die sie alle innert nützlicher Frist, also unter grossem Zeitdruck, lösen müssen.

Die Chefs und Stabschefs der RFO werden darüber hinaus zu einem jährlichen **«Chef-Rapport»** aufgeboten, der sie mit Vorträgen, Kursen, Workshops usw. in ihrer verantwortungsvollen Führungsaufgabe unterstützen soll. Andererseits ist er auch eine geeignete Plattform, um Anliegen der RFO an den Kanton im persönlichen Gespräch einzubringen.

Die bisherigen Erfahrungen

Zwei der künftigen 38 Regionalen Führungsorgane im Kanton Aargau haben im November 2003 die Grundausbildung als Pilotkurs absolviert (Abb. 3 und 4). Als Beobachter nahm auch das Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) daran teil. Die Erfahrungen aus diesem Pilotkurs waren durchwegs positiv, und die Analyse der Kursauswertung durch Teilnehmer, Klassenlehrer und Beobachter ergaben nur wenige kleinere Korrekturen, die für die kommenden Grundausbildungen umgesetzt werden konnten.

Im Juni und November dieses Jahres werden zwischen 8 und 12 Regionale Führungsorgane die Grundausbildung absolvieren. Bis Ende 2006, spätestens im Verlaufe des Jahres 2007, werden alle 38 RFO im Kanton Aargau diese Grundausbildung besucht haben. Bis dahin ist auch der vierjährige Zyklus für die ersten Absolventen der Grundausbildung angelaufen. Die ersten beiden kleinen Stabsrahmenübungen mit dem alarmmässigen Aufgebot der betreffenden RFO finden bereits dieses Jahr in den entsprechenden Bevölkerungsschutzregionen statt.

Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz unterstützt gemäss seinem gesetzlichen Auftrag die Kantone bei der Ausbildung der Führungsorgane (Art. 10 b). Für den Kanton Aargau könnte diese Unterstützung auf verschiedenen Ebenen erfolgen:

- a) Beübung des kantonalen Führungsstabes,
- b) Monitoring, Aus- und Weiterbildung der kantonalen Lehrkräfte und
- c) zur Verfügung stellen einzelner Ausbildungsmodule oder Referenten/Lehrkräfte bzw. von umfassenden Regien für grosse Stabsübungen.

In welchem Rahmen diese Unterstützung im Einzelnen möglich sein wird, hängt vom Ergebnis einer Umfrage ab, die das BABS zurzeit bei den Kantonen durchführt. Die bisherigen Signale aus Bern sind als sehr positiv zu werten. +



Üben von Stabsarbeit an einem Rapport.



Chef und Stabschef bei der Vorbereitung eines Rapports.